



Medienkonferenz «Zukunft Bahnhof Bern, Bewilligung des Plangenehmigungsgesuchs»
vom 3. Juli 2017

REFERAT VON GEMEINDERÄTIN URSULA WYSS, DIREKTORIN FÜR TIEFBAU,
VERKEHR UND STADTGRÜN

Es gilt das gesprochene Wort

Im Jahr 2030 werden täglich 50 Prozent mehr Menschen als heute (375 000 Personen) den Bahnhof Bern nutzen. Als attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort ist die Stadt Bern auf den Ausbau des Bahnhofs angewiesen. Wir sind deshalb sehr froh, dass sein Ausbau jetzt beginnt.

Der Stadt ist es ein grosses Anliegen, dass die Bauherren ihre Verantwortung übernehmen und die Bevölkerung der betroffenen Quartiere so gut wie möglich vor den Auswirkungen der Bauarbeiten schützen. Zu dieser Verantwortung gehört auch, dass sie regelmässig und transparent über den aktuellen Stand ihrer Arbeiten informieren. Die bisher gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt, RBS und SBB muss deshalb auch in der Bauphase fortgesetzt werden. Die gemeinsame Task Force Verkehr wird hier ab sofort eine wichtige Rolle spielen. Sie soll die Auswirkungen des Baustellenverkehrs überwachen und insbesondere Massnahmen für die angrenzenden Quartiere aber auch für die betroffenen Verkehrsteilnehmer ergreifen.

Die Hauptaufgabe der Stadt in diesem Grossvorhaben ist es, zukünftig den Verkehr im Umfeld des Bahnhofs so zu organisieren, dass alle Fahrgäste der Bahn rasch und komfortabel vom und zum Bahnhof gelangen werden – sei es zu Fuss, per Velo, mit Tram oder Bus. Dies ist angesichts der zahlreichen zusätzlichen Fahrgäste von SBB und RBS kein leichtes Unterfangen. Dazu konzentrieren wir uns insbesondere auf die Verbindungen ab den Ausgängen des Bahnhofs zum städtischen öV von BERNMOBIL und Postauto, aber auch auf den Fuss- und Veloverkehr. Die Umsetzung der Hinderisfreiheit soll vorbildlich sein.

Als weitere Vorgabe hat der Stadtrat für den Bahnhofplatz, eine Reduktion des motorisierten Individualverkehrs um mindestens 50 Prozent beschlossen.

Um alle Bedürfnisse auf der Kreuzung Bubenbergplatz sicher abzuwickeln, gehen wir heute davon aus, dass ab 2025 eine ergänzende städtische Personenunterführung in den Hirschengraben nötig ist. All diese Massnahmen sollen nicht zu einer Verkehrsverlagerung in die angrenzenden Quartiere führen.

Bis spätestens in einem Jahr wollen wir das Vorprojekt für diese Verkehrsmassnahmen vorlegen und dann dem Stadtrat für die nächsten Schritte Antrag stellen, um sicherzustellen, dass die Verkehrsmassnahmen bis 2025 umgesetzt werden können.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!